

Theologisches Stipendienprogramm
ALBERTUS MAGNUS



Jahresprogramm 2026

Die Veranstaltungen des Albertus Magnus-Jahresprogramms werden ausgerichtet von:



IMPRESSUM

Theologisches Stipendienprogramm Albertus Magnus
Institut für Weltkirche und Mission
Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen
Offenbacher Landstraße 224
60599 Frankfurt am Main

Redaktion:
Dr. Roman Beck, Silvia Braun, P. Prof. DDr. Markus Lubert SJ (V. i. S. d. P.)

Telefon: +49 69 6061-711
Telefax: +49 69 6061-777
E-Mail: AlbertusMagnus@iwm.sankt-georgen.de

www.iwm.sankt-georgen.de/stipendienprogramm

© Dezember 2025 Institut für Weltkirche und Mission.
Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck, Vervielfältigung und Verleih nur mit Genehmigung.

Grußwort

Liebe Stipendiatinnen und Stipendiaten des Theologischen Stipendienprogramms Albertus Magnus,

ich freue mich, Ihnen das Albertus Magnus-Jahresprogramm für das Jahr 2026 zukommen lassen zu können. Auch in diesem Jahr haben wir ein Programm mit attraktiven und vielseitigen Bildungsveranstaltungen zusammengestellt.

Die Veranstaltungen bedienen unterschiedlichste Themenfelder und sind in der Regel unter einer aktuellen (v.a. soziokulturellen, gesellschaftspolitischen oder theologischen) Fragestellung konzipiert. Zugleich bieten sie die Möglichkeit zum interdisziplinären Austausch über die Grenzen des eigenen Forschungsprojektes hinaus. Nicht unerwähnt bleiben soll, dass wir 2026 eine Pilotveranstaltung in unser Programm aufgenommen haben, die besonders für zukünftige Dozentinnen und Dozenten unter Ihnen von Interesse sein dürfte: einen hochschuldidaktischen Workshop mit dem Schwerpunkt „Dozententätigkeit in theologischen Seminaren der Weltkirche“.

Im **ersten Teil** des Programms finden Sie **obligatorische Bildungsveranstaltungen**, an denen alle Stipendiatinnen und Stipendiaten verbindlich teilnehmen müssen. Für diese Veranstaltungen ist keine Anmeldung erforderlich, da wir von Ihrer Teilnahme ausgehen können.

Der **zweite Teil** besteht aus **Wahlpflichtveranstaltungen**, von denen die Teilnahme an einer der angebotenen Bildungsveranstaltungen pro Förderjahr verpflichtend ist. Da Sie die Wahlmöglichkeit zwischen verschiedenen Veranstaltungen haben, möchten wir Sie bitten, sich für eine der genannten Veranstaltung zu entscheiden und Ihre Teilnahme anzumelden. Bitte beachten Sie hierbei das Anmeldeverfahren, das auf der nächsten Seite beschrieben wird. Falls Sie die Teilnahme an einer zweiten Veranstaltung wünschen, versuchen wir Ihnen dies zu ermöglichen.

In diesem Jahresprogramm finden Sie auch wieder einen **dritten Teil** mit **freiwilligen Veranstaltungen**, die der geistlichen Rekreation dienen. Damit greifen wir den von Ihnen geäußerten Wunsch nach einem gemeinsamen spirituellen Angebot auf. Ebenso stellen wir Ihnen hierunter Veranstaltungen zur Verfügung, die ausschließlich virtuell stattfinden.

Nun wünsche ich Ihnen allen interessante Eindrücke und fruchtbare Begegnungen bei den Veranstaltungen des Albertus Magnus-Jahresprogramms!



P. Prof. DDr. Markus Luber SJ

Anmeldeverfahren

Für eine Teilnahme an den obligatorischen Bildungsveranstaltungen in Teil 1 des Jahresprogramms (AMP-Kurswoche und Jahresakademie) müssen Sie sich nicht anmelden.

Zusätzlich sind Sie verpflichtet, an einer Wahlpflichtveranstaltung pro Förderjahr teilzunehmen:

Bei Ihrer Teilnahme an dieser Wahlpflichtveranstaltung können Sie aus dem Veranstaltungsangebot in Teil 2 auswählen. Darüber hinaus haben Sie die Möglichkeit, freiwillig an einer zweiten Bildungsveranstaltung (Teil 2) teilzunehmen. Damit wir Ihnen einen Teilnahmeplatz für die von Ihnen gewünschte Veranstaltung reservieren können, müssen Sie sich dafür anmelden. Bitte beachten Sie folgende Punkte:

1. Anmeldefrist

Sie erhalten mit diesem Jahresprogramm ein Anmeldeformular für die wählbaren Veranstaltungen des Jahres 2026. Dieses Formular schicken Sie bitte **bis zum 31. Januar 2026** per E-Mail an Ihren betreuenden Länderreferenten/-referentin beim KAAD, von dem/der Sie auch das Jahresprogramm erhalten haben. Stipendiat/innen die erst im Laufe des Jahres 2026 in die Förderung aufgenommen werden, können sich später anmelden.

2. Veranstaltungswünsche

Bei den Wahlpflichtveranstaltungen (Teil 2) bestehen teilweise begrenzte Teilnehmerplätze. Damit Sie dennoch an einer Wahlpflichtveranstaltung pro Förderjahr teilnehmen können, möchten wir Sie bitten, nicht nur eine, sondern drei Veranstaltungen auszuwählen und mit einer entsprechenden **Präferenz (1 = 1. Wahl, 2 = 2. Wahl, 3 = 3. Wahl)** zu markieren. Überlegen Sie bitte in Abstimmung mit Ihren Studienplänen, welche Veranstaltung Sie tatsächlich besuchen können. Bitte beachten Sie, dass bei hybrid angebotenen Veranstaltungen nur eine physische Teilnahme vor Ort anerkannt wird.

Hinweis: Für Stipendiat/innen, die durch das MWI gefördert werden, ist die Teilnahme am jährlichen MWI-Stipendiat/innentreffen verpflichtend. Bitte melden Sie sich hierfür dennoch mit dem Anmeldeformular an.

3. Freiwillige Teilnahme an einer weiteren Veranstaltung

Sollten Sie die Teilnahme an einer zweiten Veranstaltung wünschen, vermerken Sie dies bitte am Ende des Anmeldebogens. Sie werden dann zu der von Ihnen als zweite bzw. dritte Präferenz angegebenen Veranstaltung eingeladen, sofern ein entsprechendes Platzkontingent vorhanden ist. Bitte vermerken Sie ggf. auch auf dem Anmeldeformular, ob Sie an den geistlich-rekreativen oder virtuell angebotenen Veranstaltungen (Teil 3) teilnehmen möchten.

4. Zulassung zur Veranstaltung und weitere Informationen

Ein bis zwei Monate vor Beginn der Veranstaltung erhalten Sie vom Veranstalter eine Einladung und die endgültige Bestätigung, dass Sie an der Veranstaltung teilnehmen können. Je nach Veranstalter erhalten Sie außerdem zwei bis drei Wochen vor Veranstaltungsbeginn alle notwendigen Informationen und Unterlagen zur thematischen Vorbereitung.

Kosten

Die Kosten für die Teilnahme an den obligatorischen Bildungsveranstaltungen (Teil 1), an einer Wahlpflichtveranstaltung (Teil 2) sowie – freiwillig – an einer weiteren Bildungsveranstaltung pro Förderjahr (Teil 2 oder 3) werden vom Stipendienprogramm getragen. Die Kostenübernahme umfasst auch die Kosten für An- und Abreise, Unterkunft und Verpflegung.

Außerdem wird Ihnen die freiwillige Teilnahme an einer Recollectio-Veranstaltung pro Förderzeit (Teil 3, falls angeboten) ermöglicht.

Bitte beachten Sie: Von Stipendiaten/innen, die sich ohne zwingenden Grund in den letzten acht Tagen vor einer Veranstaltung abmelden oder unentschuldigt fehlen, müssen wir eine Ausfallgebühr von mindestens 80,- € einfordern. Auch bei vorzeitiger Abreise müssen wir uns Ausfallgebühren vorbehalten. Bei Krankmeldungen ist ein ärztliches Attest erforderlich.

INHALTSVERZEICHNIS

TEIL 1: Obligatorische Bildungsveranstaltungen

<i>10.-14.08.2026 in Frankfurt am Main</i> Albertus Magnus-Kurswoche 2026	9
<i>29.09.-01.10.2026 in Frankfurt am Main</i> Albertus Magnus-Jahresakademie 2026	9

TEIL 2: Wahlpflichtveranstaltungen

<i>30.03.-02.04.2026 in Mühlheim/ Ruhr</i> KAAD-Seminar: Akademische Mobilität in Krisenzeiten – Chancen und Herausforderungen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa	11
<i>07.-10.04.2026 in Mühlheim/ Ruhr</i> KAAD-Seminar: Breaking the Walls of Violence: Die vielen Gesichter der Gewalt	12
<i>13.-17.05.2026 in Würzburg</i> ICALA-StipendiatInnentreffen 2026 im Rahmen des Katholikentag	13
<i>28.-31.05.2026 in Aachen</i> MWI-StipendiatInnentreffen	14
<i>11.-14.06.2026 in Bonn (sowie optional: 15.- 17.04. u. 10.06.2026 für Workshop musikalische/ künstlerische Vorbereitung)</i> KAAD-Jahresakademie 2026: „Selbstbildnisse und Abgrenzungen: Auf der Suche nach Zugehörigkeit in einer krisenhaften Welt“	15
<i>24.-26.06.2026 in Berlin (im Rahmen des 7. Caritaskongresses)</i> KAAD-Workshop: Generationengerechtigkeit u. Zusammenleben: Erfahrungen aus dem Globalen Süden	16
<i>01.-03.07.2026 in Frankfurt</i> IWM-Jahrestagung 2026: Engaging Synodality – Intercultural Perspectives for Re-Imagining Pastoral Possibilities	17
<i>06.-09.07.2026 in Bonn</i> KAAD-Seminar: Klimagerechtigkeit und indigenes Wissen in Asien	18
<i>10.-12.07.2026 in Frankfurt</i> IWM: Hochschuldidaktischer Workshop für StipendiatInnen des Albertus Magnus Programms	19
<i>15.-18.09.2026 in Thalhausen/ Freising</i> KAAD-Seminar: Handwerk und Kultur: Deutschland und seine Biergeschichte(n)	20
<i>16.-18.09.2026 in Freising</i> 30. Internationaler Kongress Renovabis mit StipendiatInnenvortreffen	21
<i>05.-09.10.2026 in Berlin</i> KAAD-Seminar: Medien und Politik - Kritisches Denken in Zeiten von Künstlicher Intelligenz	22
<i>09.-12.11.2026 in Münster</i> KAAD-Seminar: Gefährdetes Kulturerbe - Schutzmechanismen, Prävention und internationale Verantwortung	23
<i>26.-29.11.2026 in Karlsruhe</i> KAAD-Seminar: Frau sein und glauben - Herausforderungen im lateinamerikanischen Kontext	24

<i>27.-29.11.2026 in Benediktbeuren</i> ICALA-StipendiatInnentreffen 2026	<i>25</i>
<i>29.11.-03.12.2026 in Freiburg im Breisgau</i> KAAD-Seminar: Aid and Autonomy - Entwicklung in Afrika neu denken	<i>26</i>

TEIL 3: Freiwillige Veranstaltung

<i>01.-02.10.2026 in Frankfurt am Main</i> Albertus Magnus-Tag der Recollectio (im Anschluss an die AMP-Jahresakademie 2026) -----	<i>28</i>
<i>21.-23.04.2026 (digital)</i> KAAD-Seminar: Wirtschaft zum Wohle aller? Wege zu Verantwortung und Teilhabe	<i>29</i>
<i>11., 12., 14.11.2026 (digital)</i> KAAD-Seminar: Rückkehr und Reintegration - Herausforderungen für internationale Studierende	<i>30</i>
<i>20.11.2026 (digital)</i> KAAD-Seminar: Das Promotionsstudium in Deutschland: Chancen und Fallstricke	<i>31</i>
<i>Januar, Mai, November 2026 (digital)</i> KAAD-Workshop-Reihe: „Kultur, Religion und Entwicklung“	<i>32</i>
<i>Februar, September, Dezember 2026 (digital)</i> KAAD-Seminar-Reihe: „Verbunden im Gespräch“	<i>33</i>
<i>Termine in 2026 (digital)</i> KAAD-Workshop-Reihe: Mental Health	<i>34</i>

TEIL 1:
OBLIGATORISCHE
BILDUNGSVERANSTALTUNGEN



10.-14.08.2026 in Frankfurt am Main

Albertus Magnus-Kurswoche 2026

„Einführung in die kirchliche und gesellschaftliche Situation in Deutschland“

Organisation:

Dr. Roman Beck
P. Prof. DDr. Markus Lubert SJ

Referenten/innen:

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen des IWM

Bei der Kurswoche lernen die neuen Stipendiatinnen und Stipendiaten des Albertus Magnus-Programms strukturelle Besonderheiten der Kirche in Deutschland kennen und gewinnen Einblicke in die deutsche Gesellschaftsordnung. Thematisiert wird hierbei u.a. die Organisation der katholischen Kirche in Deutschland, die demokratische Grundordnung der BRD, das Verhältnis von Staat und Kirche, insbesondere das Kirchensteuersystem, sowie das weltkirchliche und karitative Engagement der Kirche.



29.09.-01.10.2026 in Frankfurt am Main

Albertus Magnus-Jahresakademie 2026

„Kirche im Spannungsfeld des Krieges: Brückenbauer oder Partei?“

Leitung:

P. Prof. DDr. Markus Lubert SJ
Dr. Roman Beck

Referenten/innen:

Die Stipendiatinnen und Stipendiaten
des Albertus Magnus-Programms

Keynote Speaker:

tba.

Die Jahresakademie 2026 wirft die zentrale Frage auf, wie sich die Kirche zwischen humanitärer Verantwortung und politischer Neutralität positioniert. In Konflikten wird sie oft als moralische Instanz wahrgenommen – sei es als Vermittlerin zwischen verfeindeten Parteien, als Schutzraum für Zivilisten oder als kritische Stimme gegen Gewalt. Doch ihre Rolle ist ambivalent: Während einige Kirchenvertreter aktiv Friedensarbeit leisten, werden andere vorgeworfen, Konflikte durch einseitige Parteinahme zu verschärfen. Besonders brisant wird die Debatte, wenn es um das Agieren der Kirche in multiethnischen oder multireligiösen Konflikten geht – etwa im Ukraine-Krieg, im Nahostkonflikt oder in afrikanischen Bürgerkriegen. Kann sie über die Grenzen der Kriegs- und Konfliktparteien hinweg wirken? Oder riskiert sie, selbst zum Spielball der Macht zu werden? Wie kann die Kirche heute glaubwürdig Zeugin des Friedens sein – ohne ihre Glaubwürdigkeit zu verlieren?

TEIL 2: WAHLPFLICHTVERANSTALTUNGEN



30.03.-02.04.2026 in Mülheim/Ruhr, Katholische Akademie Die Wolfsburg

KAAD-Seminar:
Akademische Mobilität in Krisenzeiten –
Chancen und Herausforderungen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa
(primär für Stipendiaten/innen aus Mittel-, Ost- und Südeuropa)

Leitung: Markus Leimbach, KAAD Geistliche Begleitung: P. Prof. Dr. Ulrich Engel OP	Referenten/innen: tba.
Akademische Mobilität gilt als Motor wissenschaftlicher Innovation, internationaler Vernetzung und persönlicher Karriereentwicklung. Doch wie verändert sich diese Mobilität in Zeiten politischer, wirtschaftlicher oder gesellschaftlicher Krisen? Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage, wie KAAD-Stipendiatinnen und Stipendiaten aus Mittel-, Ost- und Südosteuropa ihren akademischen Weg gestalten, wenn Rahmenbedingungen wie politische Instabilität, ökonomische Unsicherheit oder gesellschaftliche Spannungen die Mobilität erschweren – und welche Folgen dies langfristig für die Hochschullandschaft der Region und die Rückkehrperspektiven der Studierenden und Forschenden hat. Das Seminar nimmt die Spannungsfelder internationaler Mobilität in den Blick, verortet zwischen Abwanderung und Rückkehr, zwischen individueller Karriere und gesellschaftlicher Verantwortung. Im Zentrum stehen dabei die Konzepte Brain Drain und Brain Circulation, die sowohl den Verlust von Fachkräften als auch die produktive Rückkehr und Vernetzung international erfahrener Akademikerinnen und Akademiker beschreiben. Besondere Aufmerksamkeit gilt den Alumni-Vereinigungen, die als Netzwerke individueller und institutioneller Stärkung wirken und Wissenszirkulation sowie gegenseitige Unterstützung im eigenen Land fördern können. Durch die Verbindung theoretischer Grundlagen mit konkreten Fallbeispielen aus der Region will das Seminar einen Raum für Austausch und Reflexion schaffen. Ziel ist es, Erfahrungen zu bündeln und Perspektiven zu entwickeln, wie akademische Mobilität auch in Krisenzeiten erhalten und produktiv gestaltet werden kann. Dabei soll deutlich werden, dass internationale Vernetzung nicht nur persönliche Chancen eröffnet, sondern auch zur Stabilisierung und Weiterentwicklung akademischer und gesellschaftlicher Strukturen beitragen kann – selbst oder gerade in Zeiten der Krise.	
26/A	



07.-10.04.2026 in Mülheim/Ruhr, Katholische Akademie Die Wolfsburg

KAAD-Seminar:
Breaking the Walls of Violence: Die vielen Gesichter der Gewalt

Leitung: Dr. Mirjam Rossa, KAAD Geistliche Begleitung: P. Prof. Dr. Ulrich Engel OP	Referenten/innen: Tba.
Gewalt begegnet uns in verschiedensten Formen – sichtbar und unsichtbar, direkt oder strukturell, individuell wie kollektiv. Sie äußert sich nicht nur in körperlichen Übergriffen, sondern auch in sprachlicher Herabwürdigung, ökonomischer Ausbeutung, politischer Unterdrückung, kultureller Diskriminierung oder in ungleichen globalen Machtverhältnissen. In vielen Gesellschaften sind bestimmte Gewaltformen tief in sozialen, religiösen oder politischen Strukturen verankert – häufig unsichtbar oder gar legitimiert. Auch kulturelle Praktiken wie die Ästhetisierung von Gewalt in Medien, Kunst oder religiösen Symboliken können zur Normalisierung von Gewalt beitragen. In kirchlichen Kontexten wird zunehmend über spirituelle Gewalt und Machtmissbrauch gesprochen – Formen von Gewalt, bei denen religiöse Autorität zur Manipulation oder Kontrolle eingesetzt wird. Das Seminar bietet einen fundierten Überblick über wissenschaftliche Perspektiven auf Gewalt und beleuchtet deren strukturelle, kulturelle, symbolische und spirituelle Dimensionen. Hierbei kommen interdisziplinäre Ansätze aus Soziologie, Theologie, Friedens- und Postkolonialforschung zum Tragen. Stimmen aus dem Globalen Süden, die für die Anerkennung und Überwindung kolonial geprägter und religiös legitimerter Gewaltverhältnisse eintreten, werden gezielt einbezogen. Ziel ist es, sowohl die Komplexität des Gewaltbegriffs zu erfassen als auch Wege aufzuzeigen, wie „Mauern der Gewalt“ im Denken, Glauben und Handeln durchbrochen werden können. Im christlichen Verständnis steht dabei das Ideal der Gewaltfreiheit als Ausdruck von Gerechtigkeit, Menschenwürde und Versöhnung im Mittelpunkt. Interaktive Formate, persönliche Reflexion und internationaler Austausch eröffnen Raum, eigene Erfahrungen zu teilen und gemeinsame Perspektiven für ein gewaltfreies Miteinander zu entwickeln.	
26/B	



13.-17.05.2026 in Würzburg

**ICALA-StipendiatInnenentreffen 2026
im Rahmen des Katholikentag**

Leitung:
n.a.

Referenten/innen:
tba.

Das Stipendienwerk Lateinamerika-Deutschland e.V. (ICALA – Intercambio cultural alemán-latinoamericano) veranstaltet regelmäßig Treffen seiner lateinamerikanischen Stipendiaten*innen in Deutschland. Die Stipendiaten*innen berichten hierbei über Ergebnisse ihrer Forschungsarbeiten, insbesondere ihrer Promotionsprojekte. Ferner dienen diese Veranstaltungen auch dem wissenschaftlichen und kulturellen Austausch untereinander sowie mit Vertretern*innen des ICALA-Kuratoriums. Die Treffen sind in ein kulturelles und geistliches Rahmenprogramm eingebunden.

26/C



28.-31.05.2026 in Aachen

MWI-StipendiatInnentreffen 2026

Leitung:
Dr. Dr. Thomas Fornet-Ponse
und die Länderreferenten/innen des MWI

Referenten/innen:
tba.

In diesem Jahr werden StipendiatInnen in Form eines Doktorandenkolloquiums ihre Projekte bzw. ihr Land oder ihre lokale Kirche vorstellen. Darüber hinaus findet wieder ein Workshop zum Thema Safeguarding statt.

26/D



11.-14.06.2026 in Bonn, Haus Venusberg

**KAAD-Jahresakademie 2026:
„Selbstbildnisse und Abgrenzungen:
Auf der Suche nach Zugehörigkeit in einer krisenhaften Welt“**

Leitung: N.N.	Referenten/innen: tba.
-------------------------	----------------------------------

Die Welt ist von tiefgreifenden Krisen geprägt, zu denen Klimawandel, politische Instabilität und Kriege sowie globale Ungleichheit gehören. In dieser krisenhaften Weltlage wird die Frage danach dringender: Wer bin ich? Wohin gehöre ich? Denn Zugehörigkeit kann eine Kraftquelle sein: in familiären Beziehungen, in solidarischen Gemeinschaften, zivilgesellschaftlichem Engagement oder interreligiösem Dialog. Überall dort, wo Menschen sich gegenseitig Anerkennung schenken, Verantwortung füreinander übernehmen und Räume des Vertrauens schaffen, entstehen Erfahrungen echter Beheimatung. Doch wird die Antwort auf die Frage nach Zugehörigkeit verstärkt durch Abgrenzung bestimmt. Diese nimmt vielfältige Formen an: Autoritäre Bewegungen erstarken, Ängste vor Migration, kulturellem Wandel oder auch Ressourcenknappheit werden politisch instrumentalisiert. Im Zuge einer vorgeblichen Klärung von „Zugehörigkeit“ entstehen neue exklusive Identitätsbilder, die nicht selten von patriarchalem und nationalistischem Denken begleitet werden. Durch soziale Netzwerke erhalten diese Selbstbildnisse eine zusätzliche, enorme Reichweite und Wirksamkeit.

In diesem Kontext wirken auch die Folgen von Kolonialismus und kultureller Dominanz bis heute fort. Besonders sind es indigene Gemeinschaften, die vielerorts um die Anerkennung ihrer Identität, ihrer Geschichte und ihres Lebensraums kämpfen. Gleichzeitig ist zu beobachten, dass mancherorts auch religiöse Bewegungen und Akteure zur Ausgrenzung beitragen — indem sie die religiöse Identität als Abgrenzungsmerkmal betonen.

Kirchliche Stimmen weltweit, nicht zuletzt der verstorbene Papst Franziskus in seiner Enzyklika Fratelli tutti sowie Papst Leo XIV bei vielen Gelegenheiten, rufen darum eindringlich dazu auf, fatale Abgrenzungen zu überwinden und Räume echter Geschwisterlichkeit und offenen Dialogs zu schaffen.

In diesem Sinne möchte die Jahresakademie zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Politik und Kirche aus etwa fünfzig Ländern Selbstbilder und Abgrenzungsmechanismen in ihrer gegenwärtigen Dynamik und aus globaler Perspektive heraus reflektieren, um kritische Entwicklungen zu erkennen und Lösungsansätze zusammenzutragen.

Es besteht die Möglichkeit, vorab an einem **Workshop und Probentag zur musikalischen und künstlerischen Vorbereitung der Jahresakademie** teilzunehmen (15. bis 17. April 2026 sowie 10. Juni 2026). Er richtet sich vorrangig an Stipendiatinnen und Stipendiaten, die im musischen Bereich unterwegs sind und das Konzertprogramm der Jahresakademie mitgestalten können. **Bitte bei Anmeldung zur KAAD-Jahresakademie angeben, ob Sie an diesem Workshop teilnehmen wollen.**

26/E



24.-26.06.2026 in Berlin, Caritaskongress

KAAD-Workshop:
Generationengerechtigkeit und Zusammenleben:
Erfahrungen aus dem Globalen Süden
(in Kooperation mit dem Deutschen Caritasverband)

Leitung:

Nils Fischer, KAAD

Geistliche Begleitung:

n.n.

Referenten/innen:

tba.

In Kooperation mit dem Deutschen Caritasverband gestaltet der KAAD auf dem 7. Caritaskongress in Berlin einen Workshop zum Zusammenleben der Generationen aus internationaler Perspektive. Auf dem Kongress kommen Menschen aus ganz Deutschland und dem deutschsprachigen Raum zusammen, die sich beruflich und ehrenamtlich für soziale und gesellschaftliche Anliegen einsetzen. Unter dem Motto „Zusammen geht was. Caritas verbindet Generationen“ bietet der Kongress 2026 die Möglichkeit, die vielgestaltige Caritas-Arbeit in Deutschland kennenzulernen und Akteurinnen und Akteure aus Zivilgesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kirche zu treffen.

Im Rahmen der Youngcaritas-Initiative widmet sich der Workshop der Generationengerechtigkeit und dem Zusammenleben der Generationen aus der Perspektive des Globalen Südens. Als Expertinnen und Experten wirken die Geförderten des KAAD mit. Ihre Erfahrungen aus den Heimatländern fließen in einen interkulturellen und interreligiösen Austausch mit den Kongressteilnehmenden ein.

Der Kongressbesuch und der Workshop werden im Vorfeld gemeinsam vorbereitet. Während der Veranstaltung nehmen die Teilnehmenden am vollständigen Programm des Kongresses teil und besuchen gezielt Formate, die für das Thema Generationengerechtigkeit besonders relevant sind. Die individuellen Eindrücke aus den Workshops, Podien und Begegnungen werden im Anschluss miteinander besprochen und reflektiert.

Für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung am Workshop Voraussetzung. Gute Deutschkenntnisse sind von Vorteil, da nur ein kleiner Teil des Kongressprogramms in englischer Sprache angeboten wird.

26/F



INSTITUT FÜR
WELTKIRCHE
UND MISSION

Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt. Georgen

01.-03.07.2026 in Frankfurt/Main

IWM-Jahrestagung 2026:
**Engaging Synodality – Intercultural Perspectives
for Re-Imagining Pastoral Possibilities**

Leitung: P. Prof. Dr. Dr. Markus Luber SJ, IWM Dr. Catalina Cerda-Planas, IWM Prof. Dr. Johannes Först. JMU Würzburg PD Dr. Peter Fröhmer, JMU Würzburg Prof. Dr. Ikenna Okpaleke, UCLouvain / PACTPAN Prof. Dr. Nora Nonterah, KNUST / PACTPAN	Referenten/innen: u.a.: Prof. Dr. Francis-Vicent Anthony, Prof. Dr. Carolina Bacher, Prof. Dr. Klara A. Csiszar, Prof. Dr. Fr. Stan Chu Ilo, Prof. Dr. Katharina Karl, Prof. Dr. Christina Kheng, JProf. Dr. Jean Olivier Nke Ongono, Prof. Dr. Ikenna U. Okafor, Dr. Estela Padilla, Prof. Dr. Ernesto Palafox, JProf. Dr. Bernhard Spielberg, Prof. Dr. Francesco Zaccaria
---	--

The IWM International Conference 2026, in collaboration of the Institute for Global Church and Mission (IWM), the Chair of Pastoral Theology at the University of Würzburg and the Pan-African Catholic and Pastoral Network (PACTPAN), aims to contribute to the ongoing discussions on synodality from distinctly pastoral-theological and intercultural-theological perspectives.

“Synodalization” is clearly the most important ecclesiological, pastoral and theological challenge facing the Catholic Church at the beginning of the third millennium (Francis, 2015). As part of the recent synodal processes worldwide, the Church has not only had to grapple with the question of what is meant by synodality, but also how to shape a missionary-synodal church. The importance of these questions has made them become the focus of fruitful literature and of the plenary Assemblies of the World Synod held in October 2023 and 2024. Within theology, the topic of “synodality” has primarily been discussed from the perspectives of ecclesiology, fundamental theology, and canon law. These discussions mainly examine systematic-theological, institutional, ministry-related, and legal questions.

Nevertheless, synodality still needs a deeper and specific reflection from the perspective of pastoral and intercultural theology. Topics such as: reflections on ‘lived synodality’: Church culture, organizational change, needed competencies, new procedures and structures; a synodal church in the context of different cultures, states and regions; synodality from an empirical perspective: What forms of synodality are there worldwide?; specific topics and experiences on synodality and interculturality (e.g., multilingual communities or ‘digital spaces’), are still needed for further discussion. Considering this diagnosis and to offer an open and dialogical (= synodal) platform for complementary reflections on synodality from these two specific theological disciplines, this conference aims to contribute to the ongoing discussions on synodality from distinctly pastoral-theological and intercultural-theological perspectives.

Conference Main Language: English; Workshops: English and German

26/G



06.-09.07.2026 in Bonn, Haus Venusberg

KAAD-Seminar:
Klimagerechtigkeit und indigenes Wissen in Asien
(primär für Stipendiaten/innen aus Asien)

Leitung:

Dr. Anselm Feldmann, KAAD

Geistliche Begleitung:

P. Prof. Dr. Thomas Eggensperger OP

Referenten/innen:

tba.

Der Klimawandel ist eine globale Herausforderung, deren Folgen jedoch höchst ungleich verteilt sind: Während die Länder mit dem größten Anteil an den globalen Emissionen meist über die Mittel verfügen, um den negativen Auswirkungen zu begegnen, sind andere Regionen ungleich stärker betroffen. Indigene Gemeinschaften des Globalen Südens sind in besonderer Weise den Folgen des Klimawandels ausgesetzt, obwohl sie für dessen Entstehung nicht verantwortlich sind.

Um dem Klimawandel Einhalt zu gebieten, bietet das Wissen indigener Gemeinschaften oftmals Schlüssel zur Bewältigung dieser Herausforderungen, etwa in der nachhaltigen Bewirtschaftung tropischer Wälder oder in der Nutzung nachwachsender Rohstoffe. Betrachtet man allerdings die Implementierung von Entwicklungsprojekten oder sogar Klimaschutzmaßnahmen, spielt indigenes Wissen meist eine untergeordnete Rolle. Vielmehr sind indigene Gemeinschaften zunehmend Landraub, Verdrängung, Industrialisierung, Marginalisierung sowie Unterdrückung und Verfolgung ausgesetzt.

Dieses Seminar will das indigene Wissen Südostasiens sichtbar machen und darüber in den Austausch treten, wie es breiter in die internationale Entwicklungszusammenarbeit eingebracht werden kann – mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, politischen Entscheidungsträgern sowie Aktivistinnen und Aktivisten.

Die UN-Stadt Bonn bietet einen idealen Rahmen, um mit Organisationen der Vereinten Nationen in Kontakt zu treten und Einblicke in deren Arbeit zu gewinnen. Im digitalen Austausch mit indigenen Umweltaktivistinnen und -aktivisten aus Südostasien wird das Seminar die Perspektiven und Erfahrungen der Betroffenen in den Mittelpunkt rücken.

26/H



10.-12.07.2026 in Frankfurt, Sankt Georgen

Hochschuldidaktischer Workshop für Stipendiaten/innen des Albertus Magnus Programms

Leitung:
Prof. Dr. Sandra Huebenthal, Universität Passau

Referenten/innen:
–

Der Workshop richtet sich an Stipendiaten/innen des Albertus-Magnus-Programms, die nach Abschluss ihrer Qualifikationsarbeiten in ihren Heimatländern als Dozenten an theologischen Seminaren tätig sein werden. Da hochschuldidaktische Ausbildung in vielen Kontexten kein Bestandteil des Studiums ist, bietet der Workshop eine gezielte Vorbereitung auf die Anforderungen theologischer Lehre in der Weltkirche.

Im Mittelpunkt stehen grundlegende didaktische Kompetenzen sowie der besondere Perspektivwechsel vom Lehren zum Lernen. Die Teilnehmenden erarbeiten kompetenzorientierte Kursplanungen, reflektieren curriculare Rahmenbedingungen und Besonderheiten theologischer Lehre sowie kulturell geprägte Rollenbilder und Traditionen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung der eigenen Lehrpersönlichkeit und eines individuell passenden didaktischen Repertoires. Der geschützte Rahmen innerhalb einer Peer-Gruppe ermöglicht intensiven Austausch, kontextsensible Rückmeldungen und die Erprobung eigener Lehransätze.

Das Wochenendseminar findet idealerweise im zweiten Teil des Förderzeitraums statt und bereitet gezielt auf die Rückkehr in die jeweiligen Einsatzländer vor. Es bietet Raum, eigene Lehrveranstaltungen zu entwickeln, Methoden zu testen und qualifiziertes Feedback zu erhalten. Ein digitales Follow-up (ein bis zwei Zoom-Meetings im Abstand von 2-6 Monaten) unterstützt die Teilnehmenden beim Aufbau eines dauerhaften Netzwerks mit Ansprechpersonen bei didaktischen Fragen.

Geleitet wird der Workshop von einer international erfahrenen Theologieprofessorin und zertifizierten hochschuldidaktischen Multiplikatorin der dghd.

Die Teilnehmenden können ein hochschuldidaktisches Basiszertifikat mit bis zu 20 AE erwerben.

26/J



15.-18.09.2026 in Thalhausen/Freising, Jugendhaus St. Anna,

KAAD-Seminar:
Handwerk und Kultur:
Deutschland und seine Biergeschichte(n)

Leitung: Dr. Anselm Feldmann Geistliche Begleitung: P. Prof. Dr. Ulrich Engel OP	Referenten/innen: tba.
---	----------------------------------

Fragt man Menschen weltweit, was typisch deutsch sei, fällt die Antwort oft leicht: Bier. Doch was verbirgt sich hinter diesem Bild? Woher rührt die besondere Bedeutung des Bieres in Deutschland und was haben Mönche damit zu tun?

Bier, und damit auch Brauwesen, hat in Deutschland eine lange Geschichte. Mit dem Reinheitsgebot von 1516 ist eines der ältesten Gesetze des Landes verbunden. Mit der staatlichen Brauerei Weihenstephan, gegründet 1040, kommt die älteste Brauerei der Welt aus Deutschland. Gleichzeitig tragen erstaunlich viele Brauereien die Namen von Mönchsorden. Doch woher stammt diese Verbindung zwischen Klöstern und Brauwesen? Woher kommt die besondere Bedeutung des Bierbrauens in Deutschland? Gibt es sogar Bezüge zwischen Kultur, Geschichte und Bier? Diesen Fragen werden wir in diesem Seminar nachgehen und uns sowohl mit den handwerklichen Bedingungen des Bierbrauens als auch mit seiner Geschichte auseinandersetzen.

Neben Handwerk und Kultur werden auch die Schattenseiten des Bieres in den Blick genommen. Der verantwortungsvolle Umgang mit Alkohol ist nicht selbstverständlich – übermäßiger Konsum kann gesundheitliche, soziale und gesellschaftliche Folgen haben. Beim Oktoberfest in München, dem größten Volksfest der Welt, zeigt sich dies besonders deutlich: Rettungs- und Notdienste versorgen dort jedes Jahr zahlreiche Menschen mit Alkoholvergiftungen oder Verletzungen infolge alkoholbedingter Gewalt. Im Gespräch mit Fachleuten aus der Suchtberatung werden die Risiken des Bierkonsums und Wege zu einem bewussteren Umgang thematisiert.

In diesem Seminar gehen wir der Bierkultur in Deutschland auf den Grund: historisch, technisch, politisch und kritisch. Dabei geht es nicht nur um das Woher, Wie und Wieso von Bier und Bierkultur, sondern auch um die Frage, ob Bierkonsum in Deutschland tatsächlich normal oder lediglich normalisiert ist.

Das Seminar findet in Selbstversorgung statt. Alle Teilnehmenden beteiligen sich an der gemeinsamen Essenszubereitung. Zur Vorbereitung sind verpflichtende digitale Treffen sowie eine frühzeitige und verbindliche Anmeldung vorgesehen.

26/K



16.-18.09.2026 in Freising

30. Internationaler Kongress Renovabis
mit StipendiatInnenenvortreffen

Leitung:

Darija Fabijanić (Kongress)
Heike Faehndrich, Christiana Hägele
(Stipendiaten-Vortreffen)

Referenten/innen:

tba.

Der gesellschaftliche Zusammenhalt in Europa steht unter massivem Druck. Polarisierung, Vertrauensverlust gegenüber Institutionen, digitale Blasen und die Folgen des Krieges in der Ukraine haben die sozialen Bindungen geschwächt. Diese Erosion hat weitreichende Konsequenzen. Je geringer der Zusammenhalt ist, desto höher sind die Kosten für Kooperation, desto größer die Gefahr von Korruption, Kriminalität und Angriffen auf die Demokratie. Das betrifft Mittel-, Ost- und Westeuropa gleichermaßen. Kirchen verfügen über ein enormes Potenzial, Menschen zu verbinden, Vertrauen zu fördern und Solidarität zu leben. Allerdings sind sie zugleich selbst von bestehenden und drohenden neuen Spaltungen betroffen und haben mit Kräften zu kämpfen, die spaltend wirken. Der 30. Internationale Kongress Renovabis dient der Diskussion über Fragen zu diesen Entwicklungen in Kirche und Gesellschaft und stellt ein Forum des Dialogs zwischen Menschen aus dem östlichen und westlichen Teil Europas dar (<https://www.renovabis.de/kongress>).

Exklusiv für Stipendiatinnen und Stipendiaten wird unmittelbar vor dem Kongress ein kompakter Workshop angeboten, in dem sie sich mit Expertinnen und Experten auf das Thema vorbereiten und untereinander austauschen können.

26/L



05.-09.10.2026 in Berlin, Martas Gästehäuser

**KAAD-Seminar:
Medien und Politik –
Kritisches Denken in Zeiten von Künstlicher Intelligenz**

Leitung:

Antonia Huybrechts, Bundesverband Kath. Kirche an Hochschulen
Markus Leimbach, KAAD

Geistliche Begleitung:

P. Prof. Dr. Ulrich Engel OP

Referenten/innen:

tba.

Medien prägen, wie wir Politik wahrnehmen – und Politik beeinflusst, wie Medien arbeiten. Durch Künstliche Intelligenz, soziale Netzwerke und neue Kommunikationsstrategien verändert sich dieses Zusammenspiel grundlegend.

Das Seminar widmet sich den Herausforderungen und Chancen, die in diesem Spannungsfeld entstehen, und schärft den Blick für kritisches Denken im Umgang mit Informationen. Themen des Seminars sind u. a., wie sich das Arbeitsfeld der Medienschaffenden ändert: Von klassischen Redaktionen hin zu digital vernetzten Produktionsumgebungen – welche Rolle spielt KI bei Recherche, Berichterstattung und redaktionellen Prozessen? Ein weiteres Thema ist der Zusammenhang von Politik und Medien: Wie verändert sich die Kommunikation politischer Akteurinnen und Akteure? Welche neuen Strategien im Umgang mit Medien sind entstanden, und wie wirken sie sich auf Transparenz und demokratische Prozesse aus? Eine wichtige Frage, die sich ebenfalls stellt, ist die Rolle der sozialen Medien: Plattformen wie X, TikTok und Instagram sind heute politische Arenen. Wir beleuchten ihre Potenziale für Teilhabe und Meinungsvielfalt, aber auch Risiken wie Fake News, Manipulation und Filterblasen.

Neben wissenschaftlichen Inputs sind Praxisgespräche mit Medienschaffenden und politischen Akteurinnen und Akteuren vorgesehen, mit dem Ziel, Medien- und Politikmechanismen besser zu verstehen und die eigene Fähigkeit zum kritischen Denken in Zeiten von Künstlicher Intelligenz zu stärken. In Berlin als Seminarort werden wir neben den Input- und Praxisgesprächen Kurzexkursionen an Orte des Medien- und Politikbetriebs unternehmen.

Das Seminar wird in Kooperation mit dem Bundesverband Katholische Kirche an Hochschulen durchgeführt und bringt internationale KAAD-Stipendiatinnen und -Stipendiaten mit deutschen Studierenden aus den Hochschulgemeinden zusammen.

26/M



KATHOLISCHER AKADEMISCHER
AUSLÄNDER-DIENST

09.-12.11.2026 in Münster, Franz-Hitze-Haus

KAAD-Seminar:

Gefährdetes Kulturerbe: Schutzmechanismen, Prävention und internationale Verantwortung

(primär für Stipendiaten/innen aus dem Nahen und Mittleren Osten)

Leitung: Nils Fischer Geistliche Begleitung: P. Prof. Dr. Ulriche Engel OP	Referenten/innen: tba.
--	--

Kulturelles Erbe ist vielgestaltig und umfasst materielle wie immaterielle Ausdrucksformen: Dazu gehören Bauwerke, Kunstwerke und archäologische Stätten ebenso wie Sprachen, mündlich überlieferte Texte, Handwerkstraditionen und Rituale. Doch das kulturelle Erbe ist in vielerlei Hinsicht bedroht. Besonders deutlich wird diese Bedrohung in Kriegs- und Konfliktgebieten, wo kulturelles Erbe gezielt zerstört oder zum Opfer militärischer Auseinandersetzungen wird. Hier geht es nicht nur darum, besondere Kulturgüter zu bewahren, sondern darum, Menschen und Gemeinschaften in ihrer Identität zu schützen. Diese Verantwortung tragen auch die Nachbarstaaten und die internationale Gemeinschaft, denn es geht um Identität und Kontinuität der Gesellschaften. Der Schutz des kulturellen Erbes und Selbstverständnisses gilt als zentraler Bestandteil von Versöhnung, Friedenssicherung und gemeinsamer Erinnerung. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie kulturelles Erbe wirksam geschützt und für künftige Generationen bewahrt werden kann.

Zu Beginn des Seminars steht eine Bestandsaufnahme, die sowohl die Dimensionen und Manifestationen kulturellen Erbes als auch die internationalen Abkommen und Rahmenbedingungen in den Blick nimmt. Dazu ist eine Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission geplant. Dabei soll gezeigt werden, wie internationale Schutz- und Dokumentationsaufgaben organisiert und unterstützt werden, insbesondere im Bereich der Prävention. Als Beispiel aus dem Nahen Osten werden die Zerstörung und der Wiederaufbau von Aleppo (Syrien) und Mossul (Irak) diskutiert. In diesem Zusammenhang arbeitet das Seminar mit dem Centrum für Geschichte und Kultur des östlichen Mittelmeerraums (GKM) der Universität Münster zusammen.

Die Teilnehmenden des Seminars sind ausdrücklich eingeladen, eigene inhaltliche Beiträge einzubringen, die sich mit unterschiedlichen Dimensionen der Pflege und des Schutzes von Kultur und Tradition befassen – etwa mit Literatur, Film, Sprache, Kunsthandwerk oder Tanz. Eine Exkursion bietet den Teilnehmenden die Gelegenheit, das kulturelle Erbe der Stadt Münster kennenzulernen und vor Ort zu reflektieren.

26/N



26.-29.11.2026 in Karlsruhe, Thomashof

KAAD-Seminar:
Frau sein und glauben –
Herausforderungen im lateinamerikanischen Kontext
(primär für Stipendiaten/innen aus Lateinamerika)

Leitung:

Dr. Mirjam Rossa, KAAD

Geistliche Begleitung:

P. Prof. Dr. Thomas Eggensperger OP

Referenten/innen:

tba.

In vielen Ländern Lateinamerikas prägen tief verwurzelte patriarchale Strukturen nicht nur das gesellschaftliche Zusammenleben, sondern auch religiöse Institutionen – insbesondere die katholische Kirche. Frauen erleben diese Strukturen in Form von Machismus, Ausschluss von Entscheidungsprozessen und einem kirchlichen Rollenverständnis, das weibliche Spiritualität häufig auf die private Sphäre reduziert.

Trotzdem gibt es zahllose Frauen, die – in Kirche und Gesellschaft – Glauben leben, Strukturen hinterfragen und Räume für Erneuerung öffnen. Dieses Seminar lädt zur Auseinandersetzung mit der Spannung zwischen persönlichen Glaubenswegen und institutionellen Machtverhältnissen ein. Es geht um das „Trotzdem“: das Festhalten am Glauben und das engagierte Mitwirken am Wandel – innerhalb der Kirche, aber auch darüber hinaus.

Im Mittelpunkt stehen Fragen wie: Wie erleben lateinamerikanische Frauen ihre Rolle in Kirche und Gesellschaft? Welche Stimmen, Bewegungen und theologischen Ansätze existieren im kirchlichen Raum, die eine geschlechtergerechtere Kirche fordern? Welche Unterschiede zeigen sich im Vergleich zur Situation von Frauen in der Kirche in Deutschland? Und welche Rolle spielen Männer in diesem Prozess – als Mitgestaltende einer gerechteren Kirche?

Neben Impulsen aus Theologie, Genderforschung und kirchlicher Praxis bietet das Seminar Raum zur persönlichen Reflexion: Eigene Erfahrungen, Erwartungen und Ambivalenzen sollen sichtbar gemacht werden. Der Austausch mit anderen Stipendiatinnen und Stipendiaten eröffnet dabei neue Perspektiven auf gemeinsames Engagement.

Ziel ist es, individuelle Glaubenswege zu würdigen und zugleich gesellschaftliche und kirchliche Veränderungsprozesse zu denken – getragen von der Überzeugung, dass eine lebendige Kirche nur im Miteinander aller Glieder wachsen kann.

26/O



27.-29.11.2026 in Benediktbeuren

ICALA-StipendiatInnenentreffen 2026

Leitung:
n.a.

Referenten/innen:
tba.

Das Stipendienwerk Lateinamerika-Deutschland e.V. (ICALA – Intercambio cultural alemán-latinoamericano) veranstaltet regelmäßig Treffen seiner lateinamerikanischen Stipendiaten*innen in Deutschland. Die Stipendiaten*innen berichten hierbei über Ergebnisse ihrer Forschungsarbeiten, insbesondere ihrer Promotionsprojekte. Ferner dienen diese Veranstaltungen auch dem wissenschaftlichen und kulturellen Austausch untereinander sowie mit Vertretern*innen des ICALA-Kuratoriums. Die Treffen sind in ein kulturelles und geistliches Rahmenprogramm eingebunden.

26/P



29.11.-03.12.2026 in Freiburg im Breisgau, Katholische Akademie

KAAD-Seminar:
Aid and Autonomy: Entwicklung in Afrika neu denken
(primär für Stipendiaten/innen aus Afrika)

Leitung: Dr. Marko Kuhn, Miriam Rossmerkel, KAAD Geistliche Begleitung: P. Prof. Dr. Ulrich Engel OP	Referenten/innen: tba.
---	----------------------------------

Die Beziehungen zwischen dem Globalen Norden und dem afrikanischen Kontinent sind seit Jahrzehnten von bilateralen und multilateralen „Entwicklungshilfe“-Projekten geprägt. Die Entwicklungszusammenarbeit (EZ) zwischen Deutschland und afrikanischen Ländern blickt auf eine lange, komplexe und teils widersprüchliche Geschichte zurück. Ein zentrales Problem besteht in der Fortsetzung kolonialer Muster und Machtasymmetrien. Viele Projekte, die im Rahmen der EZ umgesetzt werden, basieren bis heute auf einem Geber-Nehmer-Verhältnis, das die Länder des Globalen Nordens als „Helfende“ und die Länder des Globalen Südens als „Empfangende“ positioniert.

In den vergangenen Jahren ist die Kritik an dieser Form der klassischen Entwicklungszusammenarbeit gewachsen. Afrikanische Intellektuelle, zivilgesellschaftliche Organisationen und Studierende fordern, ihre Wirksamkeit und ihre Nebenwirkungen neu zu bewerten. Immer deutlicher wird, dass Hilfszahlungen, die einst als solidarischer Beitrag gedacht waren, vielerorts Abhängigkeiten vertiefen und Eigeninitiative schwächen. Stimmen wie die der sambischen Ökonomin Dambisa Moyo („Dead Aid“) oder des kenianischen Ökonomen James Shikwati mahnen an, die strukturellen Muster von Paternalismus und Ungleichheit zu durchbrechen. Denn Entwicklungszusammenarbeit reproduziert noch immer Bilder eines hilfsbedürftigen Afrikas und eines überlegenen Nordens.

Vor diesem Hintergrund fragt das Seminar, wie Entwicklung in Zukunft partnerschaftlich, nachhaltig und aus afrikanischer Perspektive neu gedacht werden kann. Dabei geht es nicht nur um Kritik, sondern um die Suche nach alternativen Ansätzen, die den Zielen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung gerecht werden.

In Kooperation mit der Katholischen Akademie Freiburg wird das Seminar den Dialog mit Akteuren der kirchlichen und staatlichen Entwicklungszusammenarbeit suchen und diese mit Afrikanerinnen und Afrikanern zusammenbringen, die ihre Vorstellungen von „Entwicklung“ selbst formulieren und diskutieren. Auch der Austausch mit deutschen Studierenden, die über die eigene Rolle in der Entwicklungspolitik reflektieren, spielt eine Rolle.

26/Q

TEIL 3: FREIWILLIGE VERANSTALTUNGEN



01.-02.10.2026 in Frankfurt am Main / Sankt Georgen

Albertus Magnus-Tag der Recollectio

Geistliche Begleitung:

P. Prof. Dr. Dr. Markus Luber SJ

Die Recollectio wird im Anschluss an die AMP-Jahresakademie in Sankt Georgen durchgeführt und stellt eine spirituelle Vertiefung der gemeinsamen Zeit bei der Jahresakademie dar. Der Besinnungstag ist geprägt durch thematische Impulse, gemeinsames Gebet, Zeiten der persönlichen Besinnung, Eucharistiefeier und Möglichkeit zum Empfang des Bußsakraments. Die Atmosphäre des Hauses und der angeschlossene Park bieten dazu ein ausgezeichnetes Umfeld.

Der Albertus Magnus-Tag der Recollectio beginnt am Donnerstag, 01. Oktober, 14:00 Uhr (bereits ab 13:00 Uhr ist der Raum geöffnet und Getränke stehen zur Verfügung) und endet am Freitag, 02. Oktober, mit dem gemeinsamen Mittagessen.

26/R



21. bis 23. April 2026, jeweils von 14 bis 17 Uhr (digital)

KAAD-Seminar: Wirtschaft zum Wohle aller? Wege zu Verantwortung und Teilhabe

Leitung:

Nils Fischer, KAAD

Geistliche Begleitung:

P. Prof. Dr. Ulrich Engel OP

P. Prof. Dr. Thomas Eggensperger OP

Referenten/innen:

tba.

Geld regiert die Welt! Das ist ein bekannter Ausspruch, jedoch ist Wirtschaft mehr als Geld und materielle Ressourcen. Wirtschaft ist ein komplexes System aus sozialen, ökologischen und ethischen Beziehungen, das über finanzielle Kennzahlen hinausgeht. Soziales und gerechtes Wirtschaften umfasst daher verschiedene Aspekte wie etwa die Deckung grundlegender Bedürfnisse, angemessene Leistungsvergütung, gleiche Startchancen für alle und eine faire Verteilung von Lasten und Chancen über Generationen hinweg. Vor diesem Hintergrund stellt das Seminar die grundlegende Frage: Wie lässt sich eine Wirtschaftsordnung gestalten, die dem Wohl aller Menschen dient?

Das Seminar eröffnet mit einer sozialwissenschaftlichen Analyse, die Markttheorien und wirtschaftliche Strukturen darstellt und in ihre gesellschaftlichen Kontexte einbettet. Behandelt werden Fragen von Verteilungsgerechtigkeit, Teilhabe und Bildung sowie die Rolle des Staates im Zusammenspiel mit Markt und Zivilgesellschaft. Dabei rückt die Frage nach alternativen Modellen in den Blick, die am Beispiel der Gemeinwohlökonomie diskutiert werden. Der zweite Teil untersucht, welche Konzepte aus der Betriebswirtschaft für ein gerechteres Wirtschaften entwickelt wurden, darunter Corporate Social Responsibility (CSR), nachhaltiges, ökologisches und soziales Management und Social Entrepreneurship. Der dritte Teil des Seminars widmet sich der Praxis: Wie lassen sich Shareholder- und Stakeholder-Interessen sowie soziale und ökologische Belange so in Einklang bringen, dass wirtschaftlicher Erfolg mit einem Mehrwert für alle verbunden wird?

Ausgangspunkt des Seminars ist eine ethische Analyse, die zentrale Texte zum Thema berücksichtigt, darunter die Enzyklika Laudato Si' (2015). Ziel ist es, Kriterien und Handlungsperspektiven für ein gerechtes und nachhaltiges Wirtschaften zu entwickeln, das die Würde des Menschen wahrt und soziale wie ökologische Verantwortung verbindet.

26/S



11., 12. und 14. November 2026 (digital)

KAAD-Seminar: Rückkehr und Reintegration: Herausforderungen für internationale Studierende

Leitung:

Dr. Nora Kalbarczyk, KAAD

Referenten/innen:

tba.

Für die Stipendiatinnen und Stipendiaten des KAAD ist die Zeit ihres Studiums oder ihrer Promotion in Deutschland eine vergleichsweise kurze Zeitspanne ihres professionellen Lebens. Im Hinblick auf kulturelle und akademische Herausforderungen stellt sie jedoch eine der intensivsten Lebensphasen dar, verdichten sich hier doch komplexe Lern- und Erfahrungsprozesse. Studierende müssen sich schnell auf ein gesellschaftliches Leben einstellen, das ihnen genauso fremd ist wie die Anforderungen des deutschen Universitätssystems.

In dem Moment, in dem sie anfangen, sich einigermaßen zurechtzufinden, ist es an der Zeit, ihre berufliche Laufbahn und Reintegration im Heimatland vorzubereiten. Dabei geht es sowohl um die berufliche Perspektive als auch um das erneute Zurechtfinden im sozialen und kulturellen Umfeld. Die vielfältigen Erfahrungen in Deutschland wollen in diese neuen Kontexte eingebracht werden. Dieser Prozess der Reintegration ist dabei nicht selten mit größeren Herausforderungen verbunden als die Anfangsphase in Deutschland.

Dieser Workshop bietet den Teilnehmenden zunächst Raum für Gespräche in Kleingruppen über Überlegungen und Vorbereitungen zur Rückkehr. Alumni und Alumnae des KAAD berichten anschließend in digitalen Zuschaltungen aus ihren Heimatländern über den Prozess der Rückkehr und teilen praxisnahe Empfehlungen und Best-Practice-Beispiele. In einem weiteren Schritt werden Institutionen und Akteure vorgestellt, die für die verschiedenen Phasen der Reintegration von Bedeutung sein können. So können die Teilnehmenden gemeinsam Strategien für eine gelingende Rückkehr vorbereiten.

26/T



20.11.2026 (digital)

KAAD-Seminar:
Das Promotionsstudium in Deutschland: Chancen und Fallstricke
(offen für alle Doktoranden/innen)

Leitung:

Dr. Nora Kalbarczyk, KAAD

Referenten/innen:

tba.

Das Promotionsstudium in Deutschland ist durch besondere Merkmale gekennzeichnet, die im internationalen Vergleich einzigartig sind. Ein Beispiel dafür ist die spezifische Beziehung zwischen Betreuenden und Promovierenden, die sich traditionell in den Begriffen „Doktorvater“ und „Doktormutter“ widerspiegelt.

Die Zeit der Promotion ist zudem aus vielfältigen Gründen eine besondere Phase, die die Doktorandinnen und Doktoranden unabhängig von ihrer Herkunft vor einige Probleme stellen kann. Internationale Promovierende sind dabei oftmals mit zusätzlichen Fragen konfrontiert, die aus den unterschiedlichen kulturellen und institutionellen Kontexten resultieren.

Dieser Workshop möchte den Teilnehmenden zum einen eine Einführung in die Geschichte und Struktur des deutschen Promotionssystems und damit in die deutsche Wissenschaftsgeschichte geben und zum anderen einen Raum für den Austausch der eigenen Erfahrungen mit der Promotion in Deutschland eröffnen. Thematisiert werden mögliche Herausforderungen während der Promotionsphase ebenso wie Rechte der Promovierenden und Anlaufstellen im Falle von Konflikten oder Schwierigkeiten.

26/U



Januar, Mai und November 2026 (digital)

KAAD-Workshop-Reihe: „Kultur, Religion und Entwicklung“

Leitung:

Nils Fischer, KAAD

Referenten/innen:

tba.

Auch 2026 wird die digitale Workshop-Reihe „Kultur, Religion und Entwicklung“ mit drei Terminen fortgesetzt und richtet sich insbesondere an die Sur Place geförderten Stipendiatinnen und Stipendiaten und die Alumnae und Alumni des KAAD.

Ziel der Reihe ist es, sowohl aktuelle Forschungsergebnisse als auch geistes- und sozialwissenschaftliche Erkenntnisse zu vermitteln und im kleinen Rahmen zur Diskussion zu stellen. Als Expertinnen und Experten wirken Alumnae, Alumni und Personen aus dem KAAD-Netzwerk mit; zu einzelnen Terminen werden zudem externe Referentinnen und Referenten eingeladen. Die Workshops bieten Einblicke in Theorien, Methoden und Praxis. Der Fokus liegt auf praktischen Anwendungen, die gemeinsam analysiert und diskutiert werden.

Teilnehmen können Sur Place-Geförderte sowie alle weiteren KAAD-Stipendiatinnen und Stipendiaten, Alumnae und Alumni sowie Interessierte aus dem KAAD-Netzwerk. Die Workshops finden auf Englisch statt.

Wer regelmäßig eingeladen werden möchte, kann sich per Mail in eine Liste aufnehmen lassen: fischer@kaad.de



Februar, September und Dezember 2026 (digital)

KAAD-Seminar-Reihe: „Verbunden im Gespräch“

Leitung:
Nils Fischer, KAAD

Referenten/innen:
tba.

Die digitale Seminar-Reihe „Verbunden im Gespräch“ fördert den Austausch zwischen Alumnae und Alumni sowie Stipendiatinnen und Stipendiaten in deutscher Sprache. Jedes Seminar behandelt ein in Deutschland aktuelles und wichtiges Thema aus Wissenschaft, Politik, Kultur, Kunst, Literatur, Religion oder Gesellschaft. Dabei können die Teilnehmenden ihre Deutschkenntnisse auffrischen und anwenden. Zugleich werden gesellschaftlich relevante Debatten aufgegriffen und verschiedenen Standpunkte diskutiert. Bisherige Themen waren unter anderem Fake News, Heimat, Literatur, Lyrik und moderne Kunst.

Die Seminare werden von Sprachdozentinnen und -dozenten aus dem KAAD-Netzwerk geleitet und moderiert. Auch Grammatik und Lexik kommen zur Sprache, denn Ziel der Reihe ist es, die Deutschkenntnisse der Teilnehmenden zu festigen oder auszubauen.

Die Zahl der Teilnehmenden ist begrenzt; die Arbeitssprache ausschließlich Deutsch.

Wer regelmäßig eingeladen werden möchte, kann sich gerne per Mail in die Liste aufnehmen lassen: fischer@kaad.de

26/W



Termine 2026: tba (digital)

KAAD-Workshop-Reihe: Mental Health

Leitung:
Dr. Anselm Feldmann, KAAD

Referenten/innen:
tba.

Im Jahr 2025 fand erstmals ein Seminar des KAAD zur psychischen Gesundheit statt. Aus der positiven Resonanz entstand die Idee, dieses Thema künftig regelmäßig in den Mittelpunkt der Bildungsarbeit zu stellen.

Für Studierende kann das Studium aus vielerlei Gründen äußerst fordernd sein: Eigene Erwartungen und Fremderwartungen erzeugen Druck; der angespannte Wohnungsmarkt und die hohen Lebenshaltungskosten an manchen Orten stellen zusätzliche Stressoren dar.

Für internationale Studierende ist der Erfolgsdruck oft noch höher, während ihnen ein unterstützendes soziales Umfeld oftmals nicht oder nur eingeschränkt zur Verfügung steht. Die räumliche Trennung von Familie und Freunden wirkt im Zusammenspiel mit einem Kulturschock nicht selten als Verstärker psychischer Belastungen.

Die zwei digitalen Workshops (Termine werden bekanntgegeben) haben das Ziel, Studierenden Ideen und Werkzeuge an die Hand zu geben, die sie in ihren Alltag integrieren können. Im Austausch mit Fachleuten für psychische Gesundheit werden Themen behandelt, die von den Stipendiatinnen und Stipendiaten selbst eingebracht werden. Der erste Workshop widmet sich dem Umgang mit begrenzten finanziellen Ressourcen und greift somit ein Thema auf, das von unseren Geförderten im Vorjahresseminar als äußerst wichtig identifiziert wurde. Dabei wird unter anderem erörtert, wie man mit knappen finanziellen Mitteln auskommen, für Notfälle vorsorgen und monatliche Ausgaben besser einschätzen und einteilen kann. Hierzu wird eine Expertin oder ein Experte eingeladen.

Das Thema des zweiten digitalen Workshops (zweite Jahreshälfte) wird im Anschluss an den ersten (erste Jahreshälfte) festgelegt.

Wer regelmäßig eingeladen werden möchte, kann sich gerne per Mail in eine Liste aufnehmen lassen: feldmann@kaad.de

26/X